

kräftiger Erstathen wurd, von dem ergangenen bevelch durch den Haugen die schuldige parition beschehen währe, do aber er ussgeplieben, Erhebe das freündtliche Ersuchen, den amtlichen bevelch gegen disen Haugen mit nachtruckhlicherem Ernst zue reasumieren und dahin zu bevelchen, dass er auff Montag ... 28. diess vor alhiesigem amt mit früher vormitag Zeit sich einfinde". Gerne wolle er bei Gelegenheit Gegenrecht halten.

1) Fälschlicherweise als Zuger Stadt- und Amtsrat bezeichnet.

Original, mit Siegel - AH 53, 273-274 - Blatt 273<sup>V</sup> und 274<sup>F</sup> leer

## 115

1707 März 10., Wädenswil

A

SCHREIBEN DES LANDSCHREIBERS [DER LANDVOGTEI WAEDENSWIL], HANS JAKOB ESCHMANN, AN AMMANN [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Das denselben mit gägenwärtigem zu molestieren die freyheit genommen, habe Ursach umb vergebung ze biten! Es beschicht aber by Anlass, dass Richter Ruodollff S t o c k e r, an hiesigem Berg [zu Wädenswil], dem Conradt S c h ö n von Mentzingen, Crafft authentischer Obligation de dato 23. Jul. 1698 einen dienst mit anlychung 60 gl. gethan, des versprächens, sollche widerumb (nechst verpfend- unnd verschrybung zächen stuckhen Vychs) uff Martyni 1699 mit dem Zins und ohne einichen seinen Costen old schaden vermüglich zu bezahlen, diser aber sein versprächen nit nur nit gehalten, sonderen noch bis dahin schnöden Bscheid unnd grossen Undanckh erzeiget, ob auch glych die erkhan- nussen und Urthlen, so vor hochlobl. Statt und Ambs Raht [von Zug] und auch vor einem Ehrsamem Gricht ergangen, Jhne umb Capital, Zins unnd Cösten Rächtlich verfahren und zu zahlen erkhönt hatend.

Da zwahren Jndess H. Schützenmeister [von Menzingen?] Hans Peter S t a u b, Jm Gstein, luth ordenlicher Handtschrift auch versprochen ghabt, für den Schönen bis Martyni 1706 alles was die Grichts Urthell wyse, ze erlegen unnd ze endtrichten, demme aber bis dato auch nit statt beschächen. Und nun letst- hin der Richter Stocker die Sach widerum durch seinen Anwallt allt Weibell Jacob K l e i n e r [von Wädenswil] vor hochgedacht einen lobl. Statt unnd Ambs Raht bringen und die Jhne von Schönen widerfahrende Ungebühr höchstens klagen und umb vehrner Recht und Handthabung der Urthlen Inständigist biten

53/115-116

wollen. Er Schön aber Jhmm Stocker zu endtbotten ghabt, dass Er uff selben tag nit nacher Zug khommen olld Jemanden schicken solle, dann er wolle eben an sollchem tag zu Jhmm hinüber kehren unnd gebürend abmachen.

Allein demme schnuor strax zuwider weder er Schön noch der Schützenmeister Staub erschienen, sonderen er Stocker mit sonderbahrem Unlieb vernemmen müssen, dass der Schön gangen vor hochlobl. Statt unnd Ambts Raht ze sagen, die Wedenswyller habind Jhnn darvor Citieren lassen und dörffend ietzt nit kommen etc.

Desswegen Stocker und sein Anwallt sich von diserem Mann widerumb uffs neuw angeführt gesächen und Jrmitlest sich auch by unserem hochg. Junckher Landtvogt unnd Quartier Hauptmann [von Wädenswil, Hans Heinrich E s c h e r] allhier raht erhollet. Alls hatt derselbe hierüber mir befellchlich auffgethragen, meinen hochgeachten Herrn Landtammann nebendt versicherung seines Respects und ehrerbietigster Salutation fründtnachbarlich ze biten, dass Jhmm be-lieben möchte, gedachtem Richter Stocker oder seinem Anwallt die hochoberkeitliche Hülfshand in diser hoffentlich gantz rechten Sach durch Rechtliche Execution dahin ... ze bieten, dass vorbedeüete Mentzinger Jhne nunmehr umb Capital und Zins sambt den ... verursachten Cösten (wie dann dem Verluth nach etlich und viertzig tag desshalb angewändt werden müssen) ohn vehrner Retardieren, zuo follg der ergangenen Erkhantrussen unnd Urthlen bezahlen sollind". Gerne werde der Landvogt bei einer ähnlichen Angelegenheit Gegenrecht walten lassen.

Original, mit Siegel - AH 53, 275-276 - Blatt 276<sup>f</sup> leer

116

1698 Januar 10., Bürglen

A

SCHREIBEN DES OBERVOGTES [DER HERRSCHAFT BUERGLEN], DR.MED. [SEBASTIAN] HOEGGER, AN DEN LANDVOGT IM OBEREN UND UNTEREN THURGAU, HPTM. BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN VON GESTELLENBURG, OBERSTFELDWACHTMEISTER UND [GROSS]RAT [DER STADT ZUG],<sup>1</sup> FRAUENFELD

"Nach deme bey meiner widerkunfft von St. Gallen mit mehrerem vernommen das gleich nach meiner abreise der Landgrichtsdienner ein Urkund nacher Bürglen gebracht, und solches offentlich zu verlesen anbefohlen habe, war es mir sehr leid, das nicht anheimbsch und dahero mit einem Brieflein aufzuwarten ehender